

Laboratorium Kunst

Von Ausdehnungen in Raum und Zeit



Perspektiven für die Welt:
OUT THERE

Aus dem Klima eines unge-
trübten Fortschrittsglaubens
auf der einen Seite und einer
Kultur der öffentlichen Kritik
an gesellschaftlichen Miss-
ständen und Bewusstlosigkei-
ten entstand in den 60er- und
70er-Jahren des letzten Jahr-
hunderts eine performative
Kunst, die sich ihre Bühne im
öffentlichen Raum erstritt.
Auch frühere Künstlergenera-
tionen hatten sich damit ab-
gemüht, Kunst und gelebten
Alltag miteinander zu verbind-
en, aber diese Interventionen
in die Öffentlichkeit, die Kon-
frontation der Passanten mit
Happenings, Aktionen und
Performances hatte eine ganz
neue Dimension. Radikal war
dabei nicht nur die Infrage-

stellung der Institutionen des
Kunstbetriebes und ihrer Re-
levanz, sondern auch die An-
eignung von Ausdrucksformen
von Prozessionen oder politi-
schen Demonstrationen und
nicht selten ein gnadenloser
Körpereinsatz der Akteure.
Viele künstlerische Positionen
der Gegenwart finden in die-
sem Aufbruch der Ausdrucks-
formen ihr Fundament, auch
wenn die Bezüge – nicht selten
für die Akteure selbst – unbe-
nannt bleiben. Die Museen
tun sich unglaublich schwer,
diese Kunst, die sich dem Ob-
jekt-fixierten verweigerte und
vorsätzlich quer zu den Kunst-
institutionen positionierte, zu
fassen und Strategien zu ent-
wickeln, sie in eine museale

Dokumentation von Kunstge-
schichte zu integrieren. Unter
der Leitung von **Uli Aigner**
stemmt die **Lothringer 13** jetzt
das unglaubliche Vorhaben
diese Lücke zu schließen und
wird damit dem programma-
tisch gesetzten Zusatz **Städti-
sche Kunsthalle München**
mehr als gerecht. Das von dem
Münchner Kunsttheoretiker
Heinz Schütz kuratierte Pro-
jekt **Performing the City**
schlägt eine Brücke von Asien
über Europa nach Amerika
und lenkt den Blick über die
Kunstzentren hinaus auch auf
Städte, die gewöhnlich an die
kunsthistorische Peripherie
gedrängt werden. Vorgestellt
werden Aktivitäten im Stad-
traum von Tokio, Seoul, Mos-
kau, Ljubljana, Neapel, Mün-
chen, Berlin, Paris, São Paulo,
New York und Mexiko Stadt.
Das Präsentationsproblem, die
Aktionen zu zeigen, ohne foto-
grafische Dokumentationen
– etwa durch gerahmte Hän-
gung – zum eigentlichen Ex-
ponat zu machen, löst das
Ausstellungsprojekt brillant
durch speziell konstruierte
„Stadtatlanten“ (Abb.) Auch
wenn ihr „Betrachtersockel“
nur eine ganz geringe Höhe
hat, zwingt er den Besucher
zur eigenen Positionierung,
bringt so seinen Körper ins
Spiel und macht ihn ein Stück
weit zum Akteur. In einer Ab-
folge von Bildern und kurzen
Texten erschließen sich die At-

lantent wie eine Art Film, der
auch Alltagshandlungen und
politische Aktivitäten nicht au-
ßen vor lässt. Eine Soundin-
stallation aus historischen
Fragmenten und gegenwärtigen
Stadtgeräuschen von **Al-
cuin Ai** begleitet die Präsen-
tation. Künstlerfilme und ak-
tuelle vor Ort aufgenommene
Interviews mit Künstlern, Ku-
ratoren und Aktivisten erwei-

und Gothic-Inventar bestim-
men das Szenario bei **Bo Chri-
stian Larsson** (Abb.), **Daniel
Man** lässt einen Streifzug in
esoterische Symbolik nicht aus,
Bettina Krieg betreibt die Auf-
lösung des Raumes, **Christian
Jasper** vollzieht einen Bedeu-
tungswechsel von Landschaft,
Christina Grace sucht tastend
das Unbewusste von Identität
in intuitiv gesetzten Kalligra-



In innovativem Format:
PERFORMING THE CITY

tern das Spektrum und zeigen
die Aktualität des Themas. Be-
gleitet von einem Symposium
am 21./ 22.11. in der **Akade-
mie der Bildenden Künste** ge-
lingt hier ein kuratorisch muti-
ges und bis ins Detail conse-
quent umgesetztes Ausstel-
lungsprojekt auf höchstem Ni-
veau.

Mit **Out there somewhe-
re in the middle of nowhe-
re** spannt der belgische, in
München lebende Kurator **Er-
no Vroonen** einen großen Bo-
gen, um 14 internationale Ak-
teure in der **Galerie der Künst-
ler** zu präsentieren. Vorder-
gründig geht es – etwas kon-
struiert – um einen nachdenk-
lichen, distanzierten Blick auf
die Welt. Dahinter verbirgt
sich eine sehenswerte Ausstel-
lung, die nicht nur ganz eigen-
ständige bildnerische Posi-
tionen im Dialog präsentiert,
sondern auch eine jüngere
Künstlergeneration vorstellt,
die ganz eigene Ikonografien
etabliert. So beziehen **Mark
Titchner** und **Thomas Thiede**
Strategien von Werbung und
Massenmedien in ihre Arbei-
ten ein, Naturmythologien

phen ab und **Koen Vanme-
chelen** setzt das Huhn als
Metapher für den Menschen
und macht die von ihm be-
triebene Hühnerzucht gleich-
sam zum Bild eines Laborato-
riums Zukunft. **Julien Friedler**
realisiert im Rahmen der Aus-
stellung den Abschluss seiner
BeBOZ Trilogie in München.
„Give up“, so der Titel dieser
Station lädt den Besucher da-
zu ein, etwas auf den mit
Asche bestreuten Flächen in
der Ausstellung zurückzulassen.
Die Möglichkeit etwas ab-
zugeben, um so Platz für die
Zukunft zu schaffen, besteht
während der gesamten Lauf-
zeit jeweils am Donnerstag
von 18 bis 20 Uhr. Die Präsen-
tation überzeugt mit kriti-
schen Blicken auf die eigene
Existenz und ihre Rahmenbe-
dingungen, die sich in sehr
exakt gesetzten bildnerischen
Artikulationen formulieren.
Unbedingt sehenswert wird sie
dadurch, dass sich die Posi-
tionen vorschnellen Antworten
verweigern und in der Befra-
gung von virtuellen und reel-
len Situationen Emotionalität
keineswegs außen vor lassen.

Dörthe Bäumer



VERLOSUNG »

Heribert C. Ottersbach

Hälfte des Lebens, Museum Villa Stuck,
bis 11. Januar

Mit Werkzyklen die zwischen 2002 und 2008 entstanden
sind, gibt die Ausstellung erstmals in München einen um-
fassenden Einblick in das Werk des 1960 geborenen Malers.
Ein wesentlicher Bestandteil seiner bildnerischen Strate-
gien ist die Recherche von Bildmotiven im Internet und an-
deren öffentlichen Medien. Neben einer brillanten Hand-
werklichkeit positioniert er sich mit dieser Verschränkung aus objektiver Wirklichkeit und
subjektiver Seherfahrung als ein sehr zeitgenössischer Künstler, der den Stellenwert von Kunst
und die Rolle des Künstlers im gesellschaftlichen Kontext damit für sich ganz neu definiert.



GEWINN-SETS FÜR in-münchen-LESER!

Schicken Sie eine Karte mit dem Kennwort „Heribert C. Ottersbach“ bis Mittwoch, 19. Novem-
ber an IN MÜNCHEN, Hohenstaufenstr. 1, 80801 München. Unter den Einsendungen verlosen
wir fünf Pakete mit jeweils zwei Eintrittskarten und einem Katalog zur Ausstellung.